

Metal Engineering Division

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2013/14 ¹ 01.04.– 30.06.2013	2014/15 01.04.– 30.06.2014	2013/14 ¹ 01.07.– 30.09.2013	2014/15 01.07.– 30.09.2014	2013/14 ¹ 01.04.– 30.09.2013	2014/15 01.04.– 30.09.2014	
Umsatzerlöse	723,3	679,3	688,7	650,5	1.412,0	1.329,8	-5,8
EBITDA	107,9	106,7	109,8	97,0	217,7	203,7	-6,4
EBITDA-Marge	14,9 %	15,7 %	15,9 %	14,9 %	15,4 %	15,3 %	
EBIT	80,0	79,6	81,6	69,4	161,6	149,0	-7,8
EBIT-Marge	11,1 %	11,7 %	11,8 %	10,7 %	11,4 %	11,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.952	11.250	11.216	11.351	11.216	11.351	1,2

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Metal Engineering Division war über das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 von stabiler Nachfrage auf hohem Niveau geprägt und setzte damit den positiven Verlauf der vergangenen Quartale unverändert fort.

Der Geschäftsbereich Rail Technology (Schienentechnik) konnte im abgelaufenen Halbjahr seine überzeugende Performance prolongieren, wobei ein Wiedererstarken des europäischen Marktes die teilweise Abschwächung auf den internationalen Märkten kompensiert, sodass die Aggregate zur Schienenproduktion weiterhin voll ausgelastet bleiben.

Auch der Geschäftsbereich Turnout Systems (Weichensysteme) setzte die schon bisher exzellente Entwicklung fort, was auf die erfreuliche Nachfragesituation in praktisch allen Weltregionen zurückzuführen ist. Während sich in Südamerika die Nachfrage auf der Bergbauseite etwas verlangsamt hat, war der Bereich Nahverkehr durch positive Impulse auf breiter Front geprägt. In Europa entwickelte sich der Markt für Weichensysteme analog zur Schienenseite wieder auf gutem Niveau. Die Überseemärkte Nordamerika, Asien und zuletzt auch Indien waren von einer hervorragenden Nachfragesituation gekennzeichnet.

Der Geschäftsbereich Wire Technology profitierte im abgelaufenen Quartal von der ungebrochen starken Nachfrage nach gezogenen Spezialdräh-

ten aus der Automobilindustrie und zeigte damit bei einer Auslastung an der Kapazitätsgrenze eine sehr gute Performance.

Ebenfalls auf stabil hohem Niveau entwickelte sich die Nachfrage im Bereich Nahtlosrohre, der von unverändert hohen Fördermengen von Öl und Gas in Nordamerika profitiert. Im Falle eines längeren Anhaltens der jüngsten Schwäche des Ölpreises ist allerdings eine gewisse Abkühlung des Marktes zu erwarten.

Der Bereich Welding Technology entwickelte sich außerhalb Europas, insbesondere in Nordamerika, Indien und Südostasien, auf gutem Niveau, das europäische Geschäft kann sich der generellen Konjunkturschwäche allerdings nicht entziehen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennzahlen der Metal Engineering Division kamen im 1. Halbjahr 2014/15 wiederum auf einem sehr guten Niveau zu liegen, blieben aber im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum etwas zurück. Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 5,8 % von 1.412,0 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2013/14 auf 1.329,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2014/15, dies im Wesentlichen aufgrund von geringeren Schienenlieferungen durch die Schließung der Standardschienenproduktion in Duisburg mit Ende des Kalenderjahres 2013. Die anderen Geschäftsbereiche der Division konnten umsatzmäßig zum Teil sogar leicht zulegen. In

Bezug auf die Ergebniszahlen ergibt sich ein ähnliches Bild. Das operative Ergebnis (EBITDA) nahm um 6,4 % von 217,7 Mio. EUR auf 203,7 Mio. EUR ab, wobei die EBITDA-Marge aufgrund der gesunkenen Umsatzbasis mit 15,3 % unverändert hoch ist und praktisch dem Vorjahreswert von 15,4 % entspricht. Der Rückgang des EBITDA ist das Resultat einer erhöhten Kostenbasis durch die (geplante) Zwischenreparatur eines Hochofens und das Wegfallen einiger lukrativer Einzelprojekte im Geschäftsbereich Schienen. Das EBIT nahm um 7,8 % von 161,6 Mio. EUR (Marge 11,4 %) auf 149,0 Mio. EUR (Marge 11,2 %) ab.

Im direkten Vergleich des 2. Quartals 2014/15 mit dem 1. Quartal 2014/15 stellt sich das Bild ähnlich dar. Die Umsatzerlöse verringerten sich

um 4,2 % von 679,3 Mio. EUR auf 650,5 Mio. EUR, wobei sich der Rückgang mit Ausnahme von Turnout Systems, die einen leichten Umsatzanstieg verzeichnen konnten, auf alle Geschäftsbereiche gleichermaßen verteilte. Das EBITDA fiel um 9,1 % von 106,7 Mio. EUR auf 97,0 Mio. EUR, was einer EBITDA-Marge von 14,9 % entspricht (Vorquartal 15,7 %). Das EBIT verringerte sich um 12,8 % von 79,6 Mio. EUR (Marge 11,7 %) auf 69,4 Mio. EUR (Marge 10,7 %).

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der Metal Engineering Division lag zum Ende des 2. Quartals 2014/15 mit 11.351 um 1,2 % über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vergleichswert zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres (11.217 FTE) erhöhte sich der Mitarbeiterstand um 1,2 %.

Metal Forming Division

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2013/14 01.04.– 30.06.2013	2014/15 01.04.– 30.06.2014	2013/14 01.07.– 30.09.2013	2014/15 01.07.– 30.09.2014	2013/14 01.04.– 30.09.2013	2014/15 01.04.– 30.09.2014	
Umsatzerlöse	597,9	601,9	567,8	578,9	1.165,7	1.180,8	1,3
EBITDA	68,5	68,9	61,3	129,9	129,8	198,8	53,2
EBITDA-Marge	11,5 %	11,5 %	10,8 %	22,4 %	11,1 %	16,8 %	
EBIT	46,1	44,8	39,0	85,3	85,1	130,1	52,9
EBIT-Marge	7,7 %	7,4 %	6,9 %	14,7 %	7,3 %	11,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.117	11.423	11.185	10.921	11.185	10.921	-2,4

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Metal Forming Division im 1. Halbjahr 2014/15 war von einer positiven Grundstimmung der europäischen Automobilindustrie, aber auch von Abschwächungstendenzen in anderen Geschäftsbereichen geprägt. Der Geschäftsbereich Automotive Body Parts konnte sich vor allem auf eine exzellente Nachfragesituation der deutschen Premiumhersteller stützen, die unverändert auf ihre Exportstärke bauen. Aber auch die Produktion von Klein- und

Kompaktautos in Europa hat im Vorjahresvergleich deutlich zugenommen, wobei einzelne Hersteller von der gelungenen Markteinführung neuer Modelle profitierten. Die in der Detailgegenüberstellung zum vergangenen Jahr schwächeren Produktionsziffern im Monat August sind im Wesentlichen auf einen forcierten Lagerabbau der Autohersteller im Gefolge hoher Fertigungsstückzahlen im Vormonat zurückzuführen und sollten daher keine konjunkturelle Trendwende indizieren.